

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Drei Bände, bei Postbestellung 1,80 RM., zuzüglich Gebühren. Einzelnummern 10 Pf. Alle Vorkosten und Postgebühren werden nach Möglichkeit durch die Abonnenten getragen. Im Falle höherer Preisänderungen behält sich die Redaktion das Recht vor, den Preis zu erhöhen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Wagnispreis: Die 4-spaltige Raumzeile 20 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennige, die 3-spaltige Reklamazeile im täglichen Teile 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgesandene Erklärungen werden nach Möglichkeit angenommen bis zum 10. Uhr. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprechanlagen können über den Amtshauptmannschaftsdienst bestellt werden. Jeder Rabatanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 215 — 92. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Donnerstag, den 14. September 1933

## Der Kampf gegen Hunger und Kälte

### Des Führers Appell an die gesamte Nation.

#### „Nationale Solidarität.“

Der Führer und Dr. Goebbels über das große Winterhilfswerk.

Im Thronsaal des Palais Prinz Leopold, dem Sitz des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, fand auf Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels eine Kundgebung anlässlich der Konstituierung des Ausschusses zum „Kampf gegen Hunger und Kälte“ statt. An der Kundgebung, in der das großartige soziale Hilfswerk für den kommenden Winter bekanntgegeben wurde, nahmen neben dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels Vizetänzer von Papen, Reichsstaatsminister Dr. Fric, Reichswehrminister v. Blomberg, Reichsjustizminister Dr. Götter, die Staatssekretäre der Reichs-, Reichswehr- und Reichsjustizministerien, Vertreter aller deutschen Länder, die Oberpräsidenten der preussischen Provinzen usw. teil. Der Kreis der geladenen Gäste setzte sich zusammen aus den führenden Männern der nationalsozialistischen Bewegung, insbesondere der NS-„Volkswohlfahrt“ und aller anderen Wohlfahrtsverbände, sowie der Wirtschaftsverbindungen. Staatssekretär Funk eröffnete die Kundgebung mit einem Dankeswort an den Führer, daß er die Durchführung der gewaltigen Aufgabe dem Reichspropagandaministerium zur Pflicht gemacht habe.

#### Deutsche Not und Brotgemeinschaft.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach über Zweck und Wesen, Aufbau und Organisation des großen Hilfswerkes und führte folgendes aus: Die Regierung der nationalsozialistischen Revolution hat unter Führung Adolf Hitlers auf breiterer Grundlage den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen. In einer tiefen Kraftanstrengung ist es ihr bereits gelungen, die furchtbare Bitter dieser Zeitrantheit um über zwei Millionen zu senken. Wir müssen jedoch damit rechnen, daß für den kommenden Winter noch weiterhin eine Millionenanzahl von Volksgenossen erwerbslos bleibt. Aber die Regierung ist auch hier nicht gewillt, sie der Not der Wirtschaftsteile zu überlassen. Sie hat den Plan gefaßt, in einem noch nie dagewesenen, grandiosen Hilfswerk „Kampf gegen Hunger und Kälte“ schützend an ihre Seite zu treten. Der Führer hat mich mit der Durchführung dieses Winterhilfswerkes beauftragt. Grundsatz dieses Winterhilfswerkes soll sein, daß es Sache des ganzen Volkes ist.

Niemand wird sich davon ausschließen dürfen. Die Welt, die uns noch mit Mißtrauen begegnet, soll sehen, daß wir entschlossen sind, uns selbst zu helfen. Das, was am 1. Mai zum ersten Male demonstriert in die Erscheinung trat, das wird hier in der Tat lebendig werden: das deutsche Volk ist eine einzige große Gemeinschaft. Die ganze Nation setzt sich zum Ziel, mit dieser Aktion dafür zu sorgen, daß in diesem Winter keiner zu hungern oder zu frieren braucht. Damit finden wir auch die innere Verbindung zwischen

völkischer und christlicher Lebensauffassung. Die völkische Idee, die in diesem Hilfswerk zum Durchbruch kommt, erstreckt sich auf jedes, wenn auch das kleinste und scheinbar unbedeutendste Glied der deutschen Gemeinschaft. Ihre christliche Idee liegt in der tätigen Nächstenliebe, die mit der Tat beginnt. Den Notleidenden soll in jedem Monat der erste Sonntag gewidmet sein. In großen Straßen- und Häuserfammlungen werden die Mittel für die Durchführung dieser Aktion herbeigeschafft werden. Die Regierung richtet dabei an die gesamte deutsche Öffentlichkeit den Appell, an diesen Sonntagen mittags nur

#### ein Eintopfgericht

im Preise von höchstens 50 Pfennig je Person zu verzehren. Ein Gleiches soll auch in Gastwirtschaften, Hotels und Speisewagen durchgeführt werden. Die dabei ersparten Gelder werden ohne Abzug in die große Hilfskasse hineingegeben. Der Führer hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß die Durchführung dieses Planes ohne Unterschied der Klasse und der Person gewährleistet wird. Die Regierung wird sich selbstverständlich wie überall so auch hier an seine Spitze stellen.

Das Winterhilfswerk ist eine zusätzliche Fürsorgeaktion für alle wirklich hilfswürdigen Volksgenossen, zu denen neben den Arbeitslosen, Wohlfahrtsunterstützungs- und Rentenermpfängern vornehmlich Personen gehören, bei denen ein besonderer Notfall vorliegt, z. B.

langjährige Erwerbslosigkeit, besonders bei Kinderreichen, und langdauernde Krankheit.

Die Sammlungen finden unter einem bestimmten Motto, so z. B. im Dezember: „Für die Weihnachtspende der Winterhilfe“, im Januar: „Für Kachtopf und Ofen“, ohne daß das Kampfmotto: „Kampf gegen Hunger und Kälte“ in den Hintergrund tritt. Für das ganze Reich sind einheitliche Sammlsonntage,

für die der erste Sonntag des Monats bestimmt ist, vorgesehen. Durch Bekanntgabe der Sammelergebnisse soll das Interesse der Bevölkerung dauernd wachgehalten und angeregt werden. Die Lebensmittel Sammlungen auf dem Lande sollen möglichst in der Erntezeit durchgeführt werden. Die Sammlungen bei den Lebensmittelgroßhandlungen und den kleinen Geschäftskleuten kommen in der Form zur Durchführung, daß von den Geschäftsinhabern Menge und Art der zur Verfügung gestellten Waren in Sammellisten eingetragen werden, die die Grundlage für die spätere Ausgabe von Bezugsscheinen bilden. In gleicher Weise soll bei der Brennholz- und Kleiderbeschaffung verfahren werden. Mit den Stein- und Braunkohlensyndikaten sind Verhandlungen wegen größerer Spenden in Form von Abgabe verbilligter Kohle ausgenommen worden. Für die zusätzliche Arbeit, die ein Mehrfach von Torf, das Abtragen, Sammeln und der Abtransport des Holzes erforderlich machen, soll nach Möglichkeit der F. W. Hilfsdienst herangezogen werden.

#### Für Geldsammlungen

und mit den Angestellten- und Beamtenverbänden Verhandlungen zwecks „Kassenfester“ zugunsten des Winterhilfswerkes aufzunehmen. Arbeiter, die in Arbeit sind, spenden nach Möglichkeit monatlich den Ertrag einer Arbeitsstunde. Inhaber von Bank- und Postkonten werden aufgefordert, monatlich einen bestimmten Betrag von ihrem Konto abbuchen zu lassen. Ferner sind am ersten Sonntag eines jeden Monats Hausfammlungen von Tür zu Tür und vor allem Wachsensammlungen auf der Straße durch die NSDAP, und die mit ihr verbundenen Organisationen durchzuführen. Mit der Ausgabe von Wohlfahrtsbriefmarken ist die deutsche Nothilfe betraut. Einen nicht unwesentlichen Ertrag für das Winterhilfswerk soll eine über das ganze Reich verbreitete Fünzig-Pfennig-Strahlenbrief-Lotterie einbringen. Mit dieser Lotterie wird gleichzeitig ein hoher kultureller Zweck verfolgt insofern, als die jedem Losbrief beigefügten fünf Postkarten in 60 Serien 300 Bilder bringen, deren Auswahl unter dem Motto „Zweitausend Jahre deutscher Geschichte und Kultur“ vorgenommen wird.

Für Spender, die monatlich einen bestimmten und angemessenen Betrag zeichnen, ist eine kleine

#### Plakette mit der Aufschrift „Wir helfen!“

vorgesehen, die die Spender an ihren Wohnungsstätten besetzen können und die sie von weiteren Sammlungen befreien. Bei den Straßen- und Hausfammlungen ge-

längen besondere Absicht zur Ausgabe. Plaketten und Abzeichen haben für jeden Monat eine ganz bestimmte Farbe.

Für die Spenden des Winterhilfswerkes gewährt die Deutsche Reichsbahn Frachtfreiheit. Mit den Kraftfahrzeugverbänden und -besitzern sind Verhandlungen wegen Unterstützung der Hilfsaktion durch Bereitstellung von Kraftfahrzeugen eingeleitet. Neben dem freiwilligen Arbeitsdienst sollen nach Vereinbarung mit den Dienststellen auch die Reichswehr, Schutzpolizei, der städtische Fuhrpark, die Feuerwehren, Straßenbahnen und das R. V. M. für Transporthilfe verwendet werden. Den Arbeitsgemeinschaften der Orte oder Bezirke obliegt neben der Sammlung auch

#### die Verteilung der Spenden.

Die Ausgabe von Naturalspenden an Empfangsberechtigte erfolgt nur durch Zuweisungsscheine, die den Bedürftigen von den Verteilungsstellen verabsolgt werden und zum Empfang der vermerten Ware und Menge in dem bezeichneten Lebensmittelgeschäft oder angegebenen Lager berechtigen.

Das gesammelte Bargeld soll grundsätzlich nur für den Einkauf von Lebensmitteln, Heizmaterial usw. verwendet werden. Außerdem soll ein

#### Speisungsdienst

eingerrichtet werden, bei dem für bedürftige Familien Lebensmittel zur eigenen Speisebereitung abgegeben werden; Massenmahlzeiten sollen nur für die veranfaßet werden, die keinen eigenen Herd haben. In Ergänzung hierzu sind Freitische und Freießen an Einzelpersonen sehr erwünscht.

#### Kohlen

sollen möglichst nicht unter einem Zentner, jedoch auch nicht über zwei Zentner je Familie abgegeben werden. Wärmehilfe soll durch Einrichtung von Wärmeräumen für unterbeheizte Hilfsbedürftige ergänzt werden. Besonders Augenmerk wird auf die

#### Fürsorge der Jugend

gerichtet. Für die schulpflichtige Jugend, deren Eltern erwerbslos sind, werden Schulspeisungen eingerichtet und Schul- und andere Räume für den Nachmittagsaufenthalt bereitgestellt.

Weiterhin werden durch die örtlichen Ausschüsse des Winterhilfswerkes mit Theater, Film- und Konzertbetrieben Vereinbarungen dahin getroffen, daß von diesen Betrieben in möglichst großem Umfang Freitickets für die notleidende Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Zugunsten der Hilfsaktion sind endlich noch Konzerte, Theateraufführungen und sonstige Veranstaltungen durchzuführen, deren Reinertrag dem Winterhilfswerk zufließt. Ebenso sollen Vergünstigungen den Reinertrag eines Abends abliefern. Als Gegenleistung dafür erfolgt Bekanntgabe der Vergünstigungen im Rundfunk und in der Presse, falls der Reinertrag schon am nächsten Tage abgeliefert wird.

Die nationalsozialistische Bewegung, gehärtet im Kampf um nationale Rechte, tritt hier, wie Sie sehen, den Beweis an, daß sie in der Tat eine sozialistische Partei,



Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet den Kampf gegen Hunger und Kälte.

Unser Bild zeigt Reichsminister Dr. Goebbels während seiner großen Rede im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zur Eröffnung des Winterhilfswerkes gegen Hunger und Kälte. (Eigent.)

von links: Vizetänzer von Papen, Reichsjustizminister Dr. Götter, Reichswehrminister von Blomberg, Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsstaatsminister Dr. Fric.